



Gemeinderat Mettmnenstetten
Albisstrasse 2

8932 Mettmnenstetten

Mettmenstetten, 11. Juni 2023

**Sozialdemokratische Partei
Mettmenstetten**

Franziska Sykora
Im Böni 4
8932 Mettmnenstetten

Telefon 044 767 06 50

fsykora@hispeed.ch

Unterbringung von Asylsuchenden

Haltung der SP Mettmnenstetten

Sehr geehrte Frau Gemeindepräsidentin
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Die SP Mettmnenstetten hat an ihrer Versammlung vom 7. Juni 2023 die Vorschläge des Gemeinderats diskutiert, die an der Informationsveranstaltung vom 9. Mai und in der Medienmitteilung vom 1. Juni kommuniziert worden sind. Nach einer lebhaften und konstruktiven Debatte haben wir entschieden, unsere Position zur aktuellen Situation und unsere Sicht auf die Zukunft öffentlich zu machen – mit dieser Eingabe an den Gemeinderat und mit einem Leserbrief für den Anzeiger.

Aktuelle Situation

Wir sind froh, dass der Gemeinderat mit dem Standort zwischen Werkgebäude und Sputnik einen Ausweg gefunden hat, um die aufgeladene Diskussion um den Standort Pünten zu entschärfen. Wir sind damit einverstanden und erkennen auch das Potential dieses Platzes, bei Bedarf die geplanten 15 Plätze erweitern zu können. Es liegt uns aber sehr am Herzen, dass nicht einfach der billigste Baucontainer aufgestellt, sondern ein Modulbau mit einer freundlichen Atmosphäre gewählt wird. Wir sind überzeugt, dass sich die Gestaltung der Bauten auf die Stimmung der dort Wohnenden auswirkt und auch seine Akzeptanz im Umfeld gesteigert wird. Wir halten es generell für wichtig, dass sich Mettmnenstetten für eine würdige Unterbringung der wohl mehrheitlich jungen Menschen bemüht. Es gibt viele gelungene Beispiele für Modulbauten mit guter Lebensqualität.

Mit der geplanten Unterbringung von Asylsuchenden im Jugendkeller Join In sind wir jedoch gar nicht einverstanden. Wir finden die Unterbringung von Menschen in Kellerräumen unwürdig und schädlich für deren psychische Verfassung. Ein Aussenraum fehlt bei dieser Lösung völlig, der vorgesehene Aufenthaltsraum (Waagstübli) mit Tageslicht ist sehr ungemütlich und eignet sich höchstens als Essraum mit Kochgelegenheit. Es ist vorprogrammiert, dass die Asylsuchenden im Eingangsbereich und auf dem Rössliplatz herumhängen werden. Für uns ist das Join In höchstens als absolute Notlösung zur Unterbringung von Menschen für einige Nächte denkbar. Dass mit dem Umbau ein beliebter und geeigneter Partykeller verschwinden wird, ist ein zusätzlicher Wermutstropfen.

Lösungen für die Zukunft

Mit Erstaunen wurde an unserer Versammlung festgestellt, dass heute über 70 Asylsuchende «unbemerkt» unter uns leben. Sie fallen nicht auf, allfällige Schwierigkeiten im Zusammenleben werden offensichtlich aufgefangen. Sicher ist das auch der dezentralen Unterbringung zuzuschreiben. Wir finden es natürlich am besten, wenn es der Gemeinde weiterhin gelingt, genügend Wohnungen zu mieten oder zu kaufen. Weil aber darauf kein Verlass ist, muss der Gemeinderat nach Alternativlösungen suchen.

Wie viele Asylsuchende in Zukunft untergebracht werden müssen, ist derzeit ganz schwer abzuschätzen. Die SP regt eine weitsichtige Planung an, damit nicht Notlösungen in aller Eile gefunden werden müssen. Die gemeindeeigene Parzelle in der Pünten würde sich unserer Meinung nach für eine Bebauung mit Modulbauten eignen. Es müssten aber Wohneinheiten sein, die neben der Unterbringung von Asylsuchenden weitere Nutzungsmöglichkeiten bieten: Notwohnungen für eine Familie in Not etwa, Werkstatträume, Unterrichtszimmer.

Ein solches Projekt soll weiterverfolgt werden, auch wenn Rekurse aus der Anwohnerschaft zu erwarten sind. Welche rechtlich anerkannten Einwände könnten denn gegen einen Modulbau auf diesem Grundstück in einer gut erschlossenen Wohnzone vorgebracht werden?

Wohnplätze zwischen Sputnik und Werkhof als Sofortlösung, Wohnplätze auf der Pünten-Parzelle als Lösung für die Zukunft – nicht zum sofort Realisieren, aber als abgeklärte Grundlage für den Fall, dass zusätzliche Plätze geschaffen werden müssen.

Kommunikation

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kommunikation deutlich verbessert wird, weil es sich um ein heikles Thema handelt, das Ängste in der Bevölkerung hervorruft, wie sich bereits gezeigt hat. Diese Ängste müssen ernst genommen werden. Vor irgendwelchen Beschlüssen müssen die Vorhaben sehr gut kommuniziert werden, die Bevölkerung soll Gelegenheit erhalten, sich zu informieren und sich selber zu äussern. Überschreitet ein Projekt den Kreditrahmen für einen Gemeinderatsbeschluss, muss ohnehin eine Gemeindeversammlung einberufen werden. Wir sind zuversichtlich, dass es mit guter Kommunikation und Vorbereitung gelingen wird,

die Mehrheit der Stimmberechtigten für eine menschenwürdige Unterbringung von Asylsuchenden zu gewinnen. Ein positiver Entscheid einer Gemeindeversammlung beruhigt und beendet gehässige Diskussionen um ein Projekt – meistens jedenfalls.

Wir bedanken uns beim Gemeinderat für seine Anstrengungen, Lösungen für ein schwieriges Problem zu finden, für die konstruktive Zusammenarbeit mit den Bezirksgemeinden und dem Kanton, und fürs Aufnehmen von Vorschlägen aus der Bevölkerung. Wir hoffen, dass unsere Überlegungen und Wünschen in die weitere Planung einfliessen. Wir sind gerne bereit, in einem Gespräch näher darzulegen, was wir unter „freundlichen Modulbauten“ verstehen und wie solche aussehen könnten.

Mit freundlichen Grüssen

Franziska Sykora
Präsidentin der SP Mettmenstetten